

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 10

Artikel: Vatikan in Sydney von der Partie
Autor: Wuhrmann, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vatikan in Sydney von der Partie

DIETER WUHRMANN

WIE UNSER Korrespondent aus gut unterrichteter Quelle erfuhr, wollte sich der Vatikan dieses Jahr erstmals an den olympischen Spielen beteiligen. Die zwei neu geschaffenen Disziplinen, in welcher sich der Vatikanstaat zu profilieren gedachte, heissen «Fettnäpfchen springen» und «Selig/heilig sprechen». Als Teilnehmer wurde Kardinal Ratzinger aukoriert, der im Reiten von Verbalattacken auf reife Leistungen zurückblicken kann und trotz kleiner Verkalkungserscheinungen seinen sicheren Platz inmitten der Jugend der Welt finden wird. Bereits im Vorfeld konnte festgestellt werden, dass gerade in der Fettnäpfchen-Disziplin der Vatikan durch seinen Exponenten Ratzinger mit fast 100prozentiger Sicherheit Gold nach Hause tragen würde, denn selten war der Heilige Stuhl in solcher Höchstform, wie

Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit zeigen: Die äusserst lauwarne Entschuldigung gegenüber den Juden für das Verhalten des Vatikan im 2. Weltkrieg, die kürzlich erfolgte Erklärung, die katholische Kirche sei «die einzig wahre und universale Religionsgemeinschaft» sowie die Seligsprechung eines betont antisemitischen Papstes in der Person von Pius IX. Speziell die Seligsprechung eines Antisemiten verdient einer besonderen Würdigung, denn wer den Gedanken hinter dieser Seligsprechung zu Ende denkt, kommt unweigerlich zum Schluss, dass die katholische Kirche damit einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung des grassierenden Rechtsextremismus/Antisemitismus geleistet hat. Tote Antisemiten sind ja so gesehen eigentlich gute Antisemiten, denn sie können keinen weiteren Schaden mehr anrichten; ein wahrhaft guter Grund, sie selig zu sprechen... Doch zurück nach Sydney: Im Gegensatz zum allgemein bekannten olympischen Motto «Weiter, schneller,

höher» propagiert der Vatikan sein Erscheinen unter dem Slogan «Eigensinniger, engstirniger, dogmatischer». Auch an den Einsatz von Papst Johannes Paul II. als Schiedsrichter bei den Wettkämpfen wurde gedacht, denn hier hätte die päpstliche Unfehlbarkeit endlich einmal nutzbringend eingesetzt werden können. Doch der Deal kam trotz des guten Drahtes von Herrn Samaranch zum Vatikan nicht zustande. Wie aus dem Vatikan verlautete, sei der Papst in sehr schlechter Stimmung gewesen und soll sich weigern, je wieder eine Reise zu unternehmen. Der Grund: Seine Heiligkeit wurde informiert, dass fast sein gesamtes Pensionskassen-Guthaben dafür draufgegangen ist, um seine Gier zu stillen, weltweit Flughafen-Pisten zu küssen. Bei weiteren Nachforschungen für dieses Vorgehen musste der Heilige Vater dann noch zusätzlich die bittere Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass Päpste im Allgemeinen gar nicht mit einer Pensionierung rechnen können...



SILVAN WEGMANN